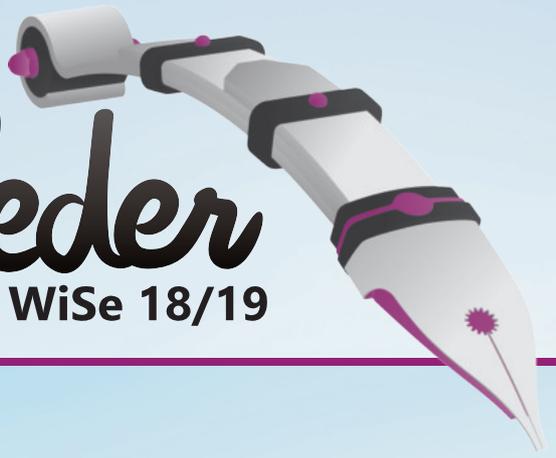


# Pladdfeder

WiSe 18/19



- 2 Vorwort
- 3 Neues aus den Gremien
- 5 (Alternative) Fakten
- 7 Studium 4.0
- 8 Vorstellung der neuen Fachschaftler\*innen
- 13 OE-Bericht
- 17 Interview mit Professor Pelz
- 21 Aus der Fachschaft ... Pladdfeder
- 22 Fachschafts-Moodle
- 23 Patenbericht aus Bremen
- 25 FaTaMa-Bericht aus Hamburg
- 27 Fachschaft Maschinenbau - die beste Wahl
- 29 Auslandsbericht: Australien
- 34 Auslandsbericht: ADP in der Mongolei
- 40 DIY Weihnachtsgeschenke
- 41 Filmtipps
- 43 Noras Kochecke
- 45 Rätsel
- 46 Notenstatistik
- 53 Impressum

# Vorwort

## Liebe Studis,

wieso machen sich einige Studierende jedes Semester aufs Neue die Arbeit und verbringen Stunde um Stunde vor dem PC um zu planen, zu schreiben, zu setzen und vieles mehr? Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Weil es Spaß macht! Eigentlich ist die Antwort dann aber auch wieder nicht so ganz einfach. Wir sehen nämlich viel mehr in der Pladdfeder als nur ein gebundenes Heftchen mit bunten Bildern.

Mit der Pladdfeder können wir Euch neben den aktuellen Klausurergebnissen auch über viele Dinge rund ums Studium informieren. Dabei gibt der Artikel „Neues aus den Gremien“ einen tiefen Einblick in die Fachschaftsarbeit und in das, was uns zurzeit umtreibt. Wichtige Themen, wie die anstehende Reakkreditierung, werden in dieser Ausgabe in extra Artikeln behandelt. Diesbezüglich hat sich der neue Studiendekan Prof. Pelz für ein Interview bereitgestellt, in dem er neben einem persönlichen „Kennenlernen“ einen Eindruck gibt, wie einige Themen von Professorenseite gesehen wird. Wer sich lieber schon die (nicht ganz bestätigten) News von morgen durchlesen möchte, der ist bei den alternativen Fakten goldrichtig.

Wir wissen aber auch, dass das Studium nicht nur aus Gremiensitzungen und Diskussionen über das Studium besteht. Wer nochmal einen Rückblick auf die diesjährige OE werfen will (oder in Erinnerungen

an die eigene OE schwelgen möchte), findet in dieser Ausgabe natürlich einen tollen Bericht mit vielen Bildern. Wem Darmstadt nicht genug ist und vielleicht sogar ein bisschen Fernweh dabei verspürt, der kann entweder mit Anatoly nach down under und zurück oder mit einem ADP-Team die Mongolei erkunden. Sowohl für die Paten als auch einen Teil der Fachschaft ging es letztes Jahr in den Norden. Die Fachschaft berichtet aus Hamburg von der FaTaMa und die Paten erzählen von ihrer Exkursion nach Bremen.

Jetzt aber genug von Studium! Wir haben natürlich auch die altbekannten Klassiker für Euch in petto. Ihr findet wieder einmal Filmtipps und die Rätselseite für die gepflegte Abendunterhaltung. Natürlich gibt es auch wieder etwas Leckeres zum Nachkochen in „Noras Kochecke“ und Ideen für selbstgemachte Last-Minute-Geschenke zu Weihnachten.

Wir freuen uns, Euch auch dieses Semester eine spannende Pladdfeder präsentieren zu können. So ganz einfach ist die Antwort auf die Frage nach dem „Warum wir das machen“ nicht. Aber eigentlich ist das auch nicht so wichtig, denn wir hatten auch diese Ausgabe einen Heidenspaß und hoffen, dass Ihr genauso viel Spaß beim Lesen habt!

Vinzenz Schuh  
Für das Pladdfeder-Team

# Neues aus den Gremien

## Gremien - was war das nochmal?

Fachschaftsarbeit findet nicht nur während der OE oder Partys, sondern zu einem großen Teil in den Gremien des Fachbereiches statt. Für alle, deren Einführung im ersten Semester etwas länger her ist, findet ihr hier nochmal eine kurze Erklärung zu diesen Gremien. Zuerst ist der Fachbereichsrat (kurz FBR) zu erwähnen. Dieser ist das oberste Gremium und bestimmt über die Finanzen des Fachbereichs. Dort wird auch die Berufung neuen Personals, sowie Änderungen der Lehre und des Studiums besprochen. Der FBR setzt sich aus elf Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, zwei administrativ-technischen Mitarbeiter\*innen (kurz ATMs) und fünf Studierenden zusammen. Ein Unterausschuss des FBR ist unter anderem der StAu. StAu steht hierbei nicht

für ein allbekanntes Phänomen auf deutschen Autobahnen, sondern für den Studienausschuss. Dieser befasst sich mit allem rund um Studium und Lehre, wobei der StAu selbst nichts beschließt, sondern lediglich Empfehlungen an den FBR gibt. Zusätzlich werden spezielle Themen in weiteren Gremien wie dem Lehrbeauftragtenausschuss, dem AK-Internationales und diversen Berufungskommissionen besprochen.

Natürlich ist großer Bestandteil der Gremienarbeit die Weiterentwicklung des Studiums. Das fängt mit der Konzeptionierung des Studiengangs an und geht bis zur Zulassung einzelner Module. Die dieses Semester neu zugelassenen Kurse findet Ihr in der abgebildeten Tabelle. Außerdem wird die Klausur des Moduls Technische Thermodynamik II um 30 Minuten auf 90 Minuten gekürzt.

Art	Modulname	Verantwortlich	CP
WP-Bachelor	Werkzeuge und Methoden der Produktentwicklung	Prof. Kirchner	4
WP-Bachelor	Technische Verbrennung I	Prof. Hasse Prof. Dreizler	8
WPB 2	Rotordynamik	Prof. Markert Prof. Schweizer	6
WPB 3 (vorher: WP-Bachelor)	Konstruktionsprinzipien im Druckmaschinenbau	Prof. Dörsam	4
WPB 3 (vorher: WPB 2)	Biofluidmechanik (umbenannt)	Prof. Pelz	4
WPB 3	Mehrphasenströmungen (umbenannt)	Apl. Prof. Wang	6
WPB 3	Robotik: Grundlagen und Anwendung in der Industrie (einmalig im WiSe18/19)	Prof. Clever	4
Tutorium	Design for Additive Manufacturing	Prof. Kirchner	4
Tutorium	Selektives Laserschmelzen im Leichtbau	Prof. Mittelstedt	4

## Neuer Studiendekan im Maschinenbau

Vorsitzender des Studienausschuss ist der Studiendekan, welcher auch mit studienbezogenen Themen und der Bearbeitung studentischer Anträge betraut ist. Der Posten ist mit einem Professor besetzt, welcher im Zweijahresturnus wechselt. Professor Hardt hat im September die Aufgabe an Professor Pelz abgegeben, der sich in dieser Pladdfeder-Ausgabe kurz vorstellen wird. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

## Betreuungsleitfaden für WiMis

Gerade für Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen aber auch bestimmt für den einen oder anderen Studierenden könnte der neu ausgearbeitete Leitfaden zur Betreuung von Abschlussarbeiten mit zusammengefassten Prüfungsrichtlinien interessant sein. Diesen findet ihr unter anderem auf unserer Fachschafts-Website [www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de](http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de) unter dem Reiter *Studium - Prüfungen*.

## Neues Fachbereichs-Design

Der Fachbereich Maschinenbau hat im Zuge einer Marketingstrategie zur Bewerbung des Maschinenbaus in Darmstadt ein neues Design ausgearbeitet. Hierbei wurden u. a. ein neues Foliendesign sowie eine neue Werbebroschüre ausgearbeitet. Vielleicht ist dem ein oder anderen auch schon das neue Folienlayout in einigen Vorlesungen aufgefallen. Hiermit möchte sich der Fachbereich einheitlich nach außen prä-

sentieren. Bei diesem Design sind gelb und blau farbgebend, während sich der Fachbereich inhaltlich den Slogan „we engineer future“ gegeben hat.

## Über den Tellerrand geblickt

Zuletzt noch zwei Fachbereichsübergreifende News:

Die Fachschaft des Fachbereichs 15 (Architektur) hat Ende Oktober zu einer *Widerstandswoche* samt Demonstrationen aufgerufen. Dabei wurde auf finanzielle und personelle Lücken im Fachbereich aufmerksam gemacht. Forderungen an das Präsidium waren mehr Geld für die Grundlehre sowie die Beseitigung baulicher Mängel am Architekturgebäude. Leider wurde kein Exzellenzcluster im Rahmen des Wettbewerbs *Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder* an die TU Darmstadt vergeben. Auch das Projekt *Centre for Predictive Thermofluids – Accelerating the Energiewende*, in dem einige Institute des Maschinenbaus involviert sind, wird keine Fördergelder erhalten.

Vinzenz Schuh

## (Alternative) Fakten

**News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen.**

Nach nur sieben Jahren Forschungsarbeit hat die Technische Universität Darmstadt nun endlich eine verlässliche Methode gefunden die Semestertickets auf die Athenekarte zu drucken. Bereits 2019 kann die neue Technik eingesetzt werden, die in Fachkreisen bereits als Anwärter für den Deutschen Zukunftspreis hoch im Kurs steht.

Laut einer Quelle am Fachgebiet PMD wird die Korrekturversion des Errata-Skripts zum *Maschinenelemente und Mechatronik 2*-Skript im nächsten Sommersemester nur 100 Seiten lang. Demnach kann das Ziel, 2023 eine fehlerfreie Version für die Studierende bereit zu stellen, erreicht werden.

Entsprechend seinem amerikanischen Vorbild wird das Hexagon nun zu einem Pentagon umgebaut. Die fünfeckige Form ist nach der Harmonielehre Feng-Shui besser für die Lernfähigkeit der Elektrotechnikstudierenden.

Die Hessische Landespolizei konnte Glühweinpanscher auf dem Darmstädter Weihnachtsmarkt enttaren. Das Traubenheißgetränk enthielt unerlaubterweise Alkohol.

Im Zuge der Marketingstrategie wurden alle Institutfarben zusammengemischt. Dabei kam ein ganz tolles Ockergelb her-

aus, welches zukünftig vom gesamten Fachbereich verwendet werden darf. Auch die Fachschaft soll sich dem neuen Farbdesign anpassen. Um unser Violett behalten zu können wappnen wir uns bereits für Demonstrationen und Fackelmärsche.

Am Fachbereich Physik sind erste Lichtgeschwindigkeitsversuche mit einem Elektrotroller geglückt. Das Resultat kann nun bei der Mensa in der Stadtmitte bestaunt werden.



Bereits fertiggestellte Schienen in der Stadtmitte

Der Bau der Straßenbahn zur Lichtwiese hat bereits begonnen. Die Strecke startet am alten Hauptgebäude in der Stadtmitte. Die ersten Gleise wurden bereits verlegt.

Bei einer Umfrage der Zentralen Forschungsstelle des ISB haben 56% der Befragten, die sich nicht für ein Maschinenbaustudium an der TU Darmstadt entschieden haben, angegeben, dass dies un-



Ein völlig zufällig platziertes Bild der "wichtigsten physikalischen Größe"

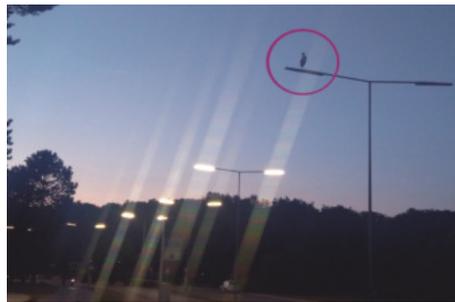
ter anderem an der Schließung des Nachtbäcker in Darmstadt liegt.

Im Zuge der Reakkreditierung werden die beiden Bachelorfächer *Maschinenelemente und Mechatronik 2* und *System- und Regelungstechnik* demnächst als Kombiklausur angeboten, damit fairerweise einfach alle durchfallen.

Um noch mehr darmstädter Studierenden ein Studium in Finnland ermöglichen zu können, ergreift die Universität nun erste Maßnahmen zur verstärkten Anwerbung finnischer Austauschstudierenden. Daher soll der Partyraum des neuen 806qm mit einer Sauna ausgestattet werden.

Die TU Darmstadt arbeitet weiter an einer Verbesserung der zentralen Gleichstellung. Aus diesem Grund werden die Tourguides bei den Führungen durch die TU Darmstadt nur noch weiblich besetzt, um die Anzahl an Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Seit der Aufklärung hat sich das Berufsbild des Storches stark verändert. Der Vogel, der sonst mit der Überbringung von Neugeborenen beauftragt gewesen ist, musste sich in den letzten Jahren beruflich umorientieren. Nach langer Suche scheint nun eine Alternative gefunden worden zu sein. Der Storch ist nun der neue Überbringer von Dunkelheit.



Ein Storch im Dienst

Sabine Pietrucha mit Ideen aus der Fachschaft Maschinenbau

# Reakkreditierung oder Studium 4.0

## Die Fachschaft benötigt Eure Hilfe!

Kurz zum Hintergrund (und was Reakkreditierung eigentlich ist): Alle fünf bis sieben Jahre muss ein Studiengang überprüft werden. In Zuge dieser Überprüfung (Reakkreditierung genannt) werden häufig strukturelle Änderungen eingepflegt. Die Änderungen betreffen meist das gesamte Modulhandbuch. So werden alte Module überarbeitet oder rausgestrichen und neue hinzugefügt. Beispielsweise wurden im Rahmen der letzten Reakkreditierung die Inhalte des Moduls „Strukturdynamik“ in den Master als das Pflichtfach „Höhere Maschinendynamik“ geschoben und das Bachelorpflichtfach „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben“ eingeführt. Auch können im Zuge einer Reakkreditierung Rahmenbedingungen wie Pflichtpraktika und Zulassung oder Maßgaben für Abschlussarbeiten verändert werden. Dabei bewegen sich die Möglichkeiten in den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) und den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) der TU Darmstadt. Wie Ihr merkt, ist das eine super Sache, die sehr wichtig für das Maschinenbaustudium ist.

Die nächste Reakkreditierung steht in den nächsten zwei Jahren bevor und um hier Eure Interessen möglichst gut wiederzugeben, benötigen wir Euer Feedback zu dem bisherigen Studiengang. Wir denken, dass Ihr da ein Mitspracherecht haben solltet, da ihr gut Bescheid wisst, was im Moment im Bachelor und Master top und was eher



ein Flop ist. Schreibt uns also an die E-Mail-Adresse:

[reakk@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:reakk@fsmb.tu-darmstadt.de), was Euch gut und was Euch nicht so gut im Studium gefällt. Auch wenn ihr schon weit fortgeschritten im Studium seid, heißt das eigentlich nur, dass Ihr umso mehr Erfahrung mitbringt. Was wünscht Ihr Euch im zukünftigen Studium und was wird nicht so relevant sein? Dabei ist natürlich konstruktive Kritik mit Verbesserungsvorschlägen ein absolutes Muss (nörgeln kann jeder)! Gerne könnt Ihr auch auf einer unserer Sitzungen oder einfach so bei uns vorbeischaun.

Danke schonmal für die vielen Ideen und Vorschläge!

Vinzenz Schuh

## Who is Who

An dieser Stelle möchten wir euch die neuen Gesichter der aktiven Fachschaft vorstellen. Uns ist wichtig, dass ihr uns kennenlernt, denn dann wisst ihr, wer Euch vertritt und an wen Ihr Euch bei Problemen oder Wünschen rund um das Studium wenden könnt. Da dabei auch einiges an Arbeit anfällt, freuen wir uns also sehr über jede einzelne Person, die sich im letzten Jahr entschlossen hat, die Fachschaft, und damit indirekt auch euer Studium, aktiv mitzugestalten. Da viele altbekannte Gesichter mit der Zeit mit dem Studium fertig werden (früher oder später), ist die Fachschaft immer einem Wechsel an aktiven Fachschaftler\*innen unterlegen. Somit ist es umso schöner, dass sich trotzdem immer genug toller Nachwuchs findet.

Einige sind nun nicht mehr ganz neu - wie man vielleicht an den jeweiligen Gremien erkennt - sondern schon seit letztem Jahr bzw. Anfang diesen Jahres dabei. Trotzdem finden wir es wichtig, dass wir hier zumindest einmal die neuen Gesichter abdrucken, um sie Euch vorzustellen. Neben den kleinen Who-is-Whos in der Pladdfeder findet ihr im Lernzentrum Maschinenbau ein großes Who-is-Who mit allen aktiven Fachschaftler\*innen, das in etwa einmal im Jahr erneuert wird.

Wenn ihr auch Lust habt, Teil der aktiven Fachschaft zu werden - also das Studium in Gremien maßgeblich mitgestalten wollt, Spaß daran habt, Events mitzuorganisieren oder einfach mal reinschnuppern wollt, meldet Euch bei uns oder kommt zu unserer Sitzung jeden Dienstag ab 19:00 Uhr im Fachschaftsraum L3|01-72.



## Anna Lauterbach

Geburtsjahr: 1995

An der TU seit: 2015

In der FS seit: 2018

Hobbys: Klarinette spielen, Serien schauen, lesen

Gremien: OE-Orga, Pladdfeder

## Daria Panova

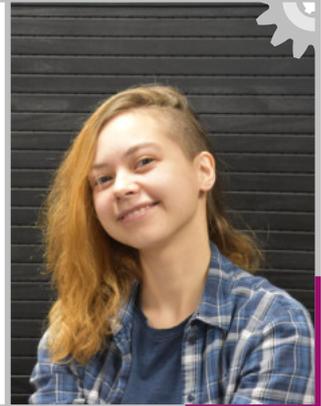
Geburtsjahr: 1997

An der TU seit: 2016

In der FS seit: 2018

Hobbys: Zeichnen, Schlittschuh laufen, Bogenschießen

Gremien: Hobit



## Florian Dömel

Geburtsjahr: 1996

An der TU seit: 2015

In der FS seit: 2018

Hobbys: mit Freunden treffen

Gremien: OE-Orga

## Julia Wagner

Geburtsjahr: 1999

An der TU seit: 2017

In der FS seit: 2018

Hobbys: Schach, Laufen, Tanzen

Gremien: FBR



## Leander Lerch

Geburtsjahr: 1997

An der TU seit: 2017

In der FS seit: 2018

Hobbys: Jonglage, Rap, Schwimmen

Gremien: Mathestützkurs-Orga



## Lukas Biesalski

Geburtsjahr: 1997

An der TU seit: 2016

In der FS seit: 2018

Hobbys: Mountainbiken, Bouldern,  
Reisen

Gremien: AK-Event





## Maximilian Baxmann

Geburtsjahr: 1993

An der TU seit: 2013

In der FS seit: 2017

Hobbys: Football, Fotografie, Fussball

Gremien: AK-Event, Lernzentrum-Orga, ESM, MSK

## Odile Di Fant

Geburtsjahr: 1996

An der TU seit: 2014

In der FS seit: 2018

Hobbys: Reisen, Schwimmen, Laufen

Gremien: Pladdfeder



## Pascal Roth

Geburtsjahr: 1997

An der TU seit: 2017

In der FS seit: 2018

Hobbys: Handball und eigentlich alle Arten von Sport, Fotografie, Fahrradfahren, Reisen

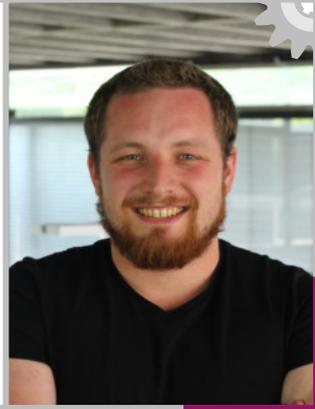
Gremien: FSK, AK-Event

## Richard Breimann

Geburtsjahr: 1994  
An der TU seit: 2013  
In der FS seit: 2017

Hobbys: Football, Klavier, Schlagzeug,  
Äpfel

Gremien: AK-Event, OE-Orga, Dez. QSL,  
Lernzentrum-Orga, ESM, MSK



## Taizo Meyer-Oehme

Geburtsjahr: 1996  
An der TU seit: 2013  
In der FS seit: 2017

Hobbys: Joggen, Crossfit, Chor, Reisen

Gremien: AK-Internationales, Pladdfeder



## Vincent Lessing

Geburtsjahr: 1997  
An der TU seit: 2017  
In der FS seit: 2018

Hobbys: Rennrad, MTB, Skifahren  
Netflix, Rudern

Gremien: FSK, AK-Event



## OE-Bericht

Wir hatten schon viele Berichte über die OE: Von Fachschäftlern, von Tutoren und nun endlich auch einmal aus der Sicht einer Ersti-Gruppe.

Um 10 Uhr in der Frühe ging es endlich los, Hunderte Maschinenbau-Erstis stürmten in den Hörsaal des HMZs unter den wachen Augen der Fachschaft. Obwohl es vielen schwerfiel direkt neben einem noch fremden Kommilitonen oder einer fremden Kommilitonin zu sitzen, wurden wir von der Fachschaft ermutigt unsere Sozialphobie sein zu lassen und enger zusammenzurücken.

Nach der Begrüßung durch den Dekan wurde es noch kuschliger und sogar etwas sportlich im Hörsaal als zur Erdbebenübung aufgerufen wurde. Diese Übung sei nun Pflicht in allen öffentlichen Gebäuden in Hessen. Beim Zusammenkauern unter

der Bank und Klapp Tisch, fragte ich mich jedenfalls, ob die Beule, die ich mir gerade geholt hatte, meine kognitiven Fähigkeiten negativ beeinflusst, sodass ich gleich mit dem Studium aufhören könnte. Aber bei der Frage, was das bessere Bier sei, Braustübl oder das mit Hufeisen aus dem Landkreis, konnte ich feststellen, dass ich jedenfalls keine gravierende Schädigung des Hirns davongetragen habe.

Danach wurden wir in unsere OE-Gruppen gelost, und haben den Mittag mit Spielen, Mensaessen und einer Partie Flunkyball verbracht.

Am Abend wurden wir vor einer schwierigen Entscheidung gestellt, entweder zur „Zentralen Erstsemesterbegrüßung“ zu gehen oder in das „Sausalitos“ mit der Fachschaft. Egal für welche Veranstaltung man sich entschieden hatte, man konnte jeden-



Die Tutoren warten bei der Begrüßung gespannt auf ihre Erstis

falls bei beiden Veranstaltungen mehr über die TU erfahren. Sei es durch Erzählungen und Tipps der Tutor\*innen oder durch die Präsentation der vielen Angebote der TU im HMZ bei der „Zentralen Erstsemesterbegrüßung“.

Also erster Tag der OE-Woche überlebt und sogar dabei noch Spaß gehabt. So kann es weitergehen!

Am Dienstag ging es dann mit der ersten Vorlesung los, an der viele wegen dem kulturellen Abendprogramm am Vortag mehr körperlich, als geistig anwesend waren. Danach bereiteten wir uns schon auf die Stadtrallye vor, während wir noch mehr Informationen unserer kompetenten Tutor\*innen bekamen. Und schon startete die Stadtrallye. Dort traf man alle mögliche Leute, ob Kunnibert das Huhn, die Cowboys, die Einhorncrew oder andere lustige Gruppen, man hatte auf jeden Fall etwas Unterhaltsames zu sehen. Nach der erfolgreichen Rallye ging es mit munterer Stimmung auf die Afterparty ins Labor, in dem manch einer auch seine Experimente durchgeführt hat.

Am nächsten Morgen konnten die meisten zum Glück ausschlafen. Nachdem wir wieder ein paar Informationen bekommen haben (so viele Informationen ...), spielten wir ein Geschicklichkeitsspiel *wirf die Falsche um*, indem wir anfangs erstaunlich geringe Trefferquoten hatten. Man hätte fast meinen können, dass Maschinenbauer\*innen spielen. Nachdem wir durch das Spielen Spaß getankt hatten sind wir noch in die Krone, um uns unter anderem im



Tutoren zeigen den Erstis nicht nur beim Elefantenrennen, wo es lang geht

Tischkickern zu messen. Es war ein sehr schöner Abend, an dem wir auch das Wunder der Natur erlebten.

Der Donnerstag fing zum Glück erst um 11:40 Uhr an und das in einer entspannten Stuhlkreis-Runde mit den OE-Tutor\*innen. Nach dem Mittagessen haben wir die Natur an der Lichtwiese genossen. Aber irgendwann wurde es uns doch langweilig und da kam eine Campusführung wie gerufen.

Wir haben viel teures High-Tech und viele schlaue Promotionsstudierende getroffen, mit denen wir uns alle auch identifizieren konnten. Nachdem man seinen Mentor kennengelernt hat, gab es eine heftige Fete, aus L4|02 wurde ein Club, aus Erstis



Es gab bei der Stadtrally viele verschiedene Aufgaben für die Erstis zu lösen - Dabei kam der Spaß nicht zu kurz





Der Abschluss der OE war das Maschinenbauer-Fest im HMZ

wurden schlechte Tänzer\*innen mit Pegel. Letzterer wurden am späten Abend in der *Krone* noch ein wenig erhöht.

Schlussendlich hängt ein erfolversprechender Start ins Studium wohl in erster Linie von unserer Motivationslage ab. Die neue Situation und unzureichende Orientierung in einer völlig neuen Welt voller unterschiedlichster Anforderungen können dabei leicht frustrierend wirken und in Folge die individuelle Leistungsfähigkeit einschränken. Die Orientierungswoche bot uns allen eine gute Gelegenheit einander kennenzulernen und zu erfahren, wie sehr sich unsere gestellten und ungestellten Fragen einander doch ähneln, was erfolgreich die Basis für fruchtbringende, allseits hilfsbereite Zusammenarbeit gelegt hat. Die zugegebenermaßen auf den ersten Blick recht komplexen Organisationsplattformen à la TUCaN und moodle erschei-

nen, dank der überaus anwendungsnahen Einführung unserer kompetenten Tutor\*innen, mittlerweile durchaus händelbar, wenn auch nicht besonders nutzerfreundlich. Wir sind alle sehr froh, diese Gelegenheit erhalten zu haben und überzeugt, dass wir ohne die OE-Woche eine deutlich längere Anpassungszeit benötigen würden.

Lea Schulz, Louis Keuper,  
Dennis Kha Tran & Tobias Gabriel

## Interview mit Professor Pelz

*Stellen Sie sich doch bitte kurz für den Leser vor!*

Ich bin Maschinenbau-Ingenieur und Professor hier an dieser Uni. Ich bin verheiratet, Vater von zwei Kindern und Besitzer eines Hundes.

*Sie sind seit diesem Semester neuer Studiendekan. Beschreiben Sie doch bitte kurz Ihre neuen Aufgaben.*

Im Moment ist der Maschinenbau im Umbruch, er muss sich positionieren, darf dabei aber gleichzeitig sein Fundament nicht verlieren. Meine Aufgabe ist dabei zusammen mit dem Dekan, die Lehre im Maschinenbau an der TU Darmstadt so zu gestalten, dass unsere Studierende gut für die Zukunft ausgebildet werden. Weiterhin müssen wir auch am Bild des Maschinenbaus arbeiten, sodass dieser wieder attraktiver wird. Das Bild hat in letzter Zeit auf Grund von verschiedenen Einflüssen gelitten. Bei diesen Aufgaben müssen wir alle zusammenarbeiten und meine Aufgabe im Speziellen ist es, dies zu moderieren.

*Was meinen Sie mit dem Umbruch?*

Darunter verstehe ich zwei Dinge, das Bild des Maschinenbaus und die Identität.

Zunächst und erstens zum Bild: Das Bild des Maschinenbaus hat unter anderem auf Grund der Diesel-Affäre gelitten. Davon grenzen wir uns ab, indem wir beim Bild des Darmstädter Maschinenbaus die gesellschaftlich relevanten Themen und den Menschen im Mittelpunkt sehen. Das Bild,

das wir vermitteln ist ein positives: Maschinenbau, we engineer future.

Zweitens zur Identität: Die Identität des Darmstädter Maschinenbaus war bisher immer der allgemeine Maschinenbau, ein Konzept welches unsere Studierenden hervorragend auf Ihre Zukunft vorbereitet. Egal was kommt, unsere Absolventinnen sind Absolventen sind bestens gerüstet und haben möglicherweise als Folge die höchsten Einstiegsgehälter im Vergleich zu den Absolventinnen und Absolventen aller TU9-Universitäten.

Nun ist es so, dass seit zwanzig Jahren Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik immer mehr zusammenrücken. Was bedeutet dies für die Weiterentwicklung des Studiums? Es sind zwei Szenarien denkbar: Erstens können wir mehr und mehr Inhalte in das Studium integrieren und wenn es zu einem Überlauf kommt, starten wir einen weiteren Studiengang. Dieser Automatismus ist überall zu beobachten. Die Zahl der Ingenieurstudiengänge ist von einer Handvoll auf mehrere Hundert explodiert.

Das zweite Szenario setzt mehr Reflexion voraus. Zunächst fragen wir (i) welche Sprachen, (ii) welches Abstraktionsvermögen, (iii) welches Bewertungsvermögen, (iii) welches Kompositionsvermögen und (iv) welches Anwendungs-Know-How sollen unsere Absolventinnen und Absolventen beherrschen? Die konzentrierte Be-

antwortung dieser fünf Fragen hilft uns, das Wesentliche vom Unwesentlichen im Bachelor und Master zu trennen. Damit können wir auch in einer digitalisierten und technischen Welt sagen: Egal was kommt, unsere Studierenden sind gerüstet, um Probleme zu lösen.

Ein Beispiel: Die Sprache der Ingenieurin und des Ingenieurs ist immer schon technisches Zeichen, Mathematik, Deutsch und Englisch. Erst wenn eine Sprache klar und einfach beherrscht wird, kann Kreativität sich ausdrücken. Morgen müssen unsere Absolventinnen und Absolventen nicht nur eine maßstäbliche Handskizze eines Bauteilschnitts in der richtigen Anwendung von Strichtyp und Strichstärke zeichnen können, sondern sich in einer Programmiersprache wie Python so klar, einfach und kreativ ausdrücken können, dass ein neuronales Netz Messdaten nutzt, um z.B. damit die unbekanntenen Parameter eines Laval-Rotor-Modells zu bestimmen.

*Sie sind schon eine Weile hier an der Uni und haben hier auch studiert. Wie hat sich die Uni allgemein und der Umgang zwischen Professoren und Studierenden verändert?*

Ich habe hier 1986 angefangen zu studieren. Einmal kann man sagen, dass sich die gesellschaftliche Situation und im Speziellen die Alterspyramide drastisch verändert haben. Ich bin in einem Jahrgang groß geworden, der den Bauch der Alterspyramide darstellt. Die heute Generation-Z ist zahlenmäßig halb so stark wie meine Generation. Der von den Studierenden



subjektiv empfundene Wettbewerb im Bildungssystem entbehrt daher objektiv einer Grundlage. Tatsächlich haben wir als Gesellschaft infolge der demographischen Entwicklung einen Fachkräftemangel, was dazu führt, dass in Deutschland der Wettbewerb teilweise leider verloren geht. Das mag ein Grund für eine Noteninflation sein. Auch wenn im deutschen Bildungssystem der Wettbewerb abnimmt, nimmt der Wettbewerb weltweit zu. Den internationalen Wettbewerb bestehen wir gemeinsam nur durch nachhaltige Bildung, der Stärkung der fünf genannten Kompetenzfelder: Sprache, Abstraktion, Bewertung, Komposition, Anwendungs-Wissen. Die Beherrschung der Kompetenzen sind Voraussetzung für notwendige Kreativität. Beim Raffén von CPs, dem schnellen Abhaken von Prüfungen vermisste ich heute

manchmal den Wunsch nach nachhaltigem Wissen, Neugierde, Ästhetik und Kreativität.

Blickt man auf die Universitäten, lässt sich feststellen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professoren verstärkt hat. Früher ist das System viel hierarchischer gewesen, während man sich heute eher als Team versteht. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Fachgebieten und über die Fachbereichsgrenzen hinaus hat sich, wie eben angesprochen, verstärkt.

#### *Was halten Sie von der diesjährigen OE?*

Ich finde das eine schöne Sache und habe auch dieses Semester die Begrüßung machen dürfen. Und ich finde diese Willkommenskultur gegenüber den Erstsemestern eine gute Sache. Leider hab ich ansonsten nicht viel von der weiteren OE mitbekommen.

#### *Haben Sie Tipps für die neuen Erst-Semester?*

Ich merke, dass einige ins Studium reinstolpern. Zum Beispiel, dass einige denken, eine Woche Vorbereitung würde für eine schwierige Prüfung reichen. Häufig sieht man in Mentoren-Gesprächen im dritten Semester, dass die Studierenden dann wissen, wie der Hase läuft und feststellen, dass sie einige Dinge hätten besser machen können. Was mich manchmal an einigen Studierenden stört, ist eine Konsumhaltung, die ich bereits angesprochen habe. Das heißt, dass Wissen konsumiert

aber nicht wirklich verinnerlicht wird, was die Nachhaltigkeit des Gelernten negativ beeinflusst. Diese Nachhaltigkeit beim Lernen liegt jedoch in der Selbstverantwortung der Studierenden.

#### *Wieso sind sie wieder an die Uni gegangen und Professor geworden?*

Das wissenschaftliche also gründliche Arbeiten macht mir unglaublich viel Spaß. Da stellt sich die Frage, was Wissenschaft eigentlich ist: Verallgemeinernde Zusammenhänge erkennen und diese dann weiter nutzen, um Dinge entstehen zu lassen. Diesen Antrieb, Dinge zu abstrahieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, hatte ich auch schon während meiner Industriezeit. Die Lehre macht mir genauso viel Spaß. Dabei sehe ich Wissenschaft undenkbar ohne Lehre und anders herum. Das Humboldt'sche Ideal der Verknüpfung von Forschung und Lehre lohnt, aufrecht erhalten zu werden.

#### *Häufig können sich Studierende nicht wirklich was über das Arbeitsleben von Professoren vorstellen. Vielleicht können Sie zumindest kurz erzählen, wie viel Sie arbeiten?*

Ich weiß viele Professoren arbeiten sehr viel und auch sehr lange abends. Ich finde, man kann nicht nur arbeiten – das ist nicht effektiv. Auf die Frage, was Woody Allen erfolgreich gemacht hat, hat er geantwortet: „Chancen ergreifen, Fallstricke meiden und jeden Abend um sechs zuhause sein.“ Ich bin nicht um sechs Uhr zuhause, sondern erst um sieben. Ich möchte meine Kinder noch zuhause sehen, dann ist mei-

ne Aufgabe noch abends mit dem Hund raus zu gehen und ich möchte noch Zeit für Sport haben. Das heißt, es geht morgens um acht/halb neun los und geht in der Regel abends bis sieben oder acht.

### *Haben sie ein Hobby?*

Ich habe früher sehr viel Sport gemacht – jeden Tag. Ich bin früher viel gerudert und das fehlt mir zurzeit ein bisschen, jedoch versuche ich das aufrecht zu halten. Unten im Erdgeschoss steht mein Ruderergometer und ich habe mir für heute vorgenommen den auch zu benutzen. In einer Stunde auf dem Ruderergometer habe ich alles vergessen, was mich am Tag geärgert hat. Dann gehe ich noch, wie schon gesagt, mit dem Hund spazieren und ich spiele eigentlich jeden Tag zur Entspannung Gitarre.

### *Haben Sie Lieblingsplätzchen und backen Sie auch mit Ihren Kindern, gerade zur Weihnachtszeit?*

Ja, meine Lieblingsplätzchen sind Vanillekipferl aber ich probiere nur hauptsächlich. Ich bin also eigentlich für die Qualitätssicherung verantwortlich.

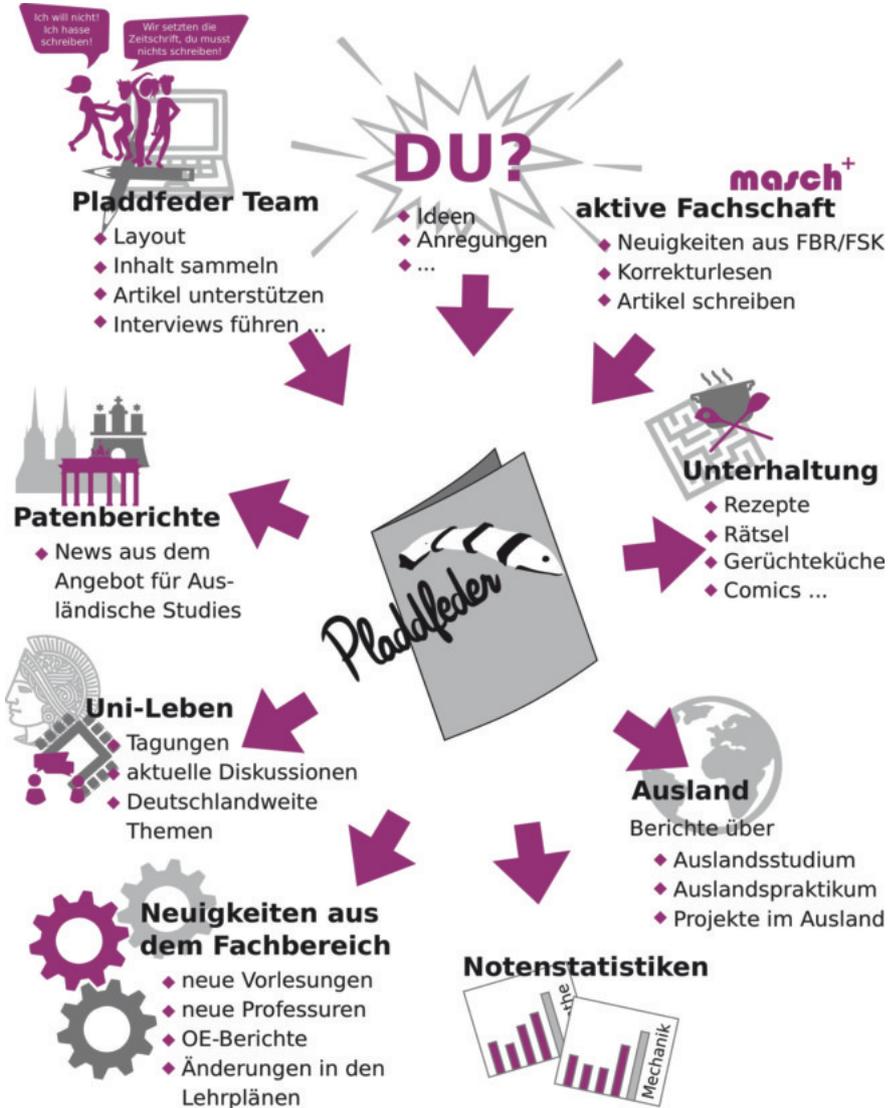
### *Vielen Dank für das Gespräch!*

Vielen Dank!

Interview geführt von  
Vinzenz Schuh & Nora Yazdandoost

# Aus der Fachschaft ... Pladdfeder

In der Rubrik "Aus der Fachschaft ..." stellen wir immer wieder Bereiche der Fachschaftsarbeit auf vor. Dieses Mal geht es um die Pladdfeder, unsere Fachschaftszeitschrift. Was ist die Pladdfeder eigentlich? Wie entsteht sie? Wie kannst Du dich einbringen?



# Fachschaft-Moodle

masch<sup>+</sup>  
goes



## Die offizielle Fachschafts Moodle-Seite ist da!

Es ist endlich so weit, wir dürfen Euch stolz unsere Fachschafts-Moodle-Seite präsentieren. Hier findet ihr nützliche Infos und Neuigkeiten rund um Euer Studium am Fachbereich 16. Einschreiben kann man sich in diesen Moodle-Kurs, indem man einfach dem QR-Code rechts folgt oder Fachschaft Maschinenbau in der Kurssuche von Moodle eingibt und sich dann unter "Studierende" einschreibt.



## Patenfahrt nach Bremen

Am Freitag, den 25. Mai ging es zwar unerhört früh los auf unseren Wochenendtrip nach Bremen, aber weil der Maschinenbau in Darmstadt nichts für Langschläfer ist, war das ok. 19 Studierende aus aller Herren Länder und 5 Paten machten sich auf den Weg für 3 Tage Kultur, Bildung und Vergnügen.

Der erste Halt auf unserem Weg Richtung Norden führte uns nach Bochum, wo wir eine hammermäßige Führung über das Firmengelände des über 150 Jahre alten Familienunternehmens Eickhoff bekommen sollten. Der Weltmarktführer für Walzenladersysteme bietet neben einer ganzen Palette an Bergbaumaschinen, die fast zu 100% im eigenen Haus gefertigt und dann in alle Welt verschifft werden, eine ganze Reihe an Getrieben und Gussgütern an, die allein schon wegen ihrer Größe alle zum Stauen brachten. Genau das Richtige

für Maschinenbauer\*innen! Wir hatten besonderes Glück und konnten live dabei sein, wie aus einem riesigen Schmelztiegel flüssiges Metall in hunderte Sandformen gegossen wurde.

Nach einer herzhaften Stärkung in der Kantine der Firma dann weiter im Bus nach Bremen, wo wir angenehm überrascht in das schicke Hostel einzogen, das uns für die nächsten zwei Nächte Obdach bot. Direkt an der Weser gelegen und mit wunderschöner Dachterrasse war es der perfekte Ausgangspunkt, um Bremen zu erkunden. Nach einer kleinen Lagebesprechung auf besagter Dachterrasse beschlossen wir in die „Schlachte“, einen Bremer Stadtteil, zu gehen und dort in einem Biergarten die Seele baumeln zu lassen.

Den Rest von Bremen erkundeten wir dann auch noch. Am ersten Abend vor al-



Gruppenfoto der Austauschstudierenden und Paten

lem das Ufer der Weser bei einem gemütlichen Beisammensitzen und am nächsten Morgen die Innenstadt bei einer Stadtführung einmal auf Deutsch und einmal auf Englisch. Wer hätte gedacht, dass unser Stadtstaat Bremen so viel zu bieten hat? Nachdem die Führung vorüber war, machte jeder eine Stadttour auf eigene Faust. Einige in Museen, andere im Park am Festungsgraben und wieder andere in Gaststätten beim Fußballgucken.

Unsere Wege kreuzten sich erst wieder beim gemeinsamen Abendessen in der Traditionsgastbrauerei „Schüttinger“ im Herzen der Bremer Innenstadt. Bei deftiger, deutscher Küche wurde sich eifrig unterhalten und danach mitgefiebert beim Fußball. Und das Beste: Das Essen und das erste Getränk waren im Trip inklusive.

Gut gestärkt ging es weiter in die Kneipen und Pubs der Stadt, wo der Dialog zwischen Ländern und Kulturen anhielt, von dem sicherlich jede\*r einzelne etwas Interessantes für sich mitgenommen hat. Wann hat man schon einmal die Gelegenheit mit weltoffenen und interessierten Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern zu reden und sich mit ihnen auszutauschen?

Am Sonntag dann machten wir uns schon wieder auf den Rückweg. Nicht aber ohne das letzte Highlight unserer Tour anzusteuern: Das Universum in Bremen. In diesem naturwissenschaftlichen Museum erweckten unsere müden Geister sofort wieder zum Leben, als wir alle Mitmachausstellungen ausprobieren und begeistert ex-



Essen in gemütlicher Runde

perimentierten. Wieder genau das Richtige für Maschinenbauer\*innen! Ob beim Basteln elektrischer Schaltkreise, dem Entdecken interessanter Phänomene in der Optik oder dem Beobachten von Strömungen verschiedener Flüssigkeiten. Es war für Jede\*n etwas dabei.

Geschafft aber glücklich und zufrieden machten wir uns auf den Heimweg zurück nach Darmstadt. Es war ein Trip, an den wir uns mit Sicherheit noch lange erinnern werden und von dem wir immer mit einem Lächeln auf den Lippen erzählen werden!

Magnus von Elling

# Auf in den Norden!

## FaTaMa in Hamburg

**Moin!** Hiess es im Mai für sieben Vertreter\*innen der Fachschaft, denn es ging nach Hamburg zur jährlich stattfindenden FaTaMa! Das steht als Abkürzung für „**F**achschaf**T**agung **M**aschinen**b**au“ und bedeutet, dass dort viele Menschen aus allen Teilen Deutschlands zusammenkommen, die alle Maschinenbau (oder zumindest ähnliches) studieren und sich in ihrer Fachschaft engagieren, um sich über genau dieses Engagement auszutauschen. Ganze vier Tage lang ging es in Workshops um Themen wie Englisch in Vorlesungen, Kommunikation in Gremien oder Finan-



Stadtrallye in der Hamburger Innenstadt



Konzentration trotz Nachtschicht im Plenum

zen, zu denen wir fleißig Input aus anderen Universitäten gesammelt haben. Besonders wichtige Punkte wurden dann bis nachts in Plenen diskutiert und Wahlen für hochschulübergreifende Gremien gab es auch.

Trotz allem kam der Spaß natürlich nicht zu kurz! Um uns auch für unsere jährlich stattfindende OE neue Inspiration zu holen, nahmen wir alle an einer Stadtrallye durch das schöne Hamburg teil. Das wurde sogar noch verschönert, weil zu der Zeit gerade Hafenfest war, eine kleine Party, die die Hamburger Fachschaft extra ihren Gästen zu Ehren veranstaltete \*hust\* :)

Allen Teilnehmer\*innen wird die FaTaMa in Hamburg sicherlich in guter Erinnerung bleiben, sei es aufgrund einer Geburtstagsparty auf der Reeperbahn mit 100 Leuten, den Essenslieferungen ins Plenum, um die Anwesenden vorm Verhungern zu retten oder wegen des letzten Abends, an



Gruppenfoto mit unseren Freunden aus Karlsruhe und Aachen

dem wir dann fast (aber auch wirklich nur fast!) doch noch zum Fischmarkt aufgebrochen wären.

In dem Sinne: wir freuen uns auf die FaTa-Ma 2019 in Stuttgart! :)

Astrid Weyand



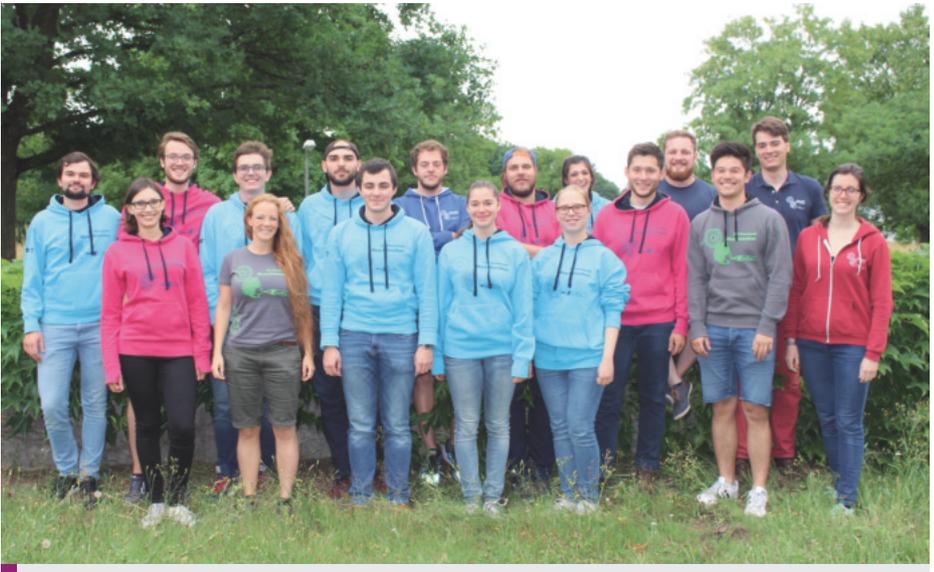
Die Darmstädter Delegation vor der Uni in Hamburg

## Fachschaft Maschinenbau - die beste Wahl in deinem Studium!

Fachschaft – das heißt ein Bindeglied und Sprachrohr zwischen uns Studierenden und den Professor\*innen zu sein, sich europäisch zu vernetzen, hinter die Kulissen der Hochschulpolitik zu blicken und dabei noch die kariertesten Partys der Stadt zu organisieren. Außerdem kümmern wir uns um die weihnachtliche Stimmung im LZ, euren Waffelhunger und organisieren die jährliche OE. Möchtest auch du dich für unsere gemeinsamen Interessen engagieren und den Studiengang Maschinenbau aktiv mitgestalten, verändern und prägen?

Dann laden wir dich herzlich dazu ein, einfach mal bei einer Fachschaftssitzung, die jeden **Dienstag um 19 Uhr** stattfindet, vorbeizukommen (kleiner Tipp hier noch am Rande, um kurz nach 17 Uhr wird immer schon Pizza bestellt).

Pascal Roth & Leonie Kohn



# fachschaft

Wir entschärfen die  
Probleme der Zukunft



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**masch<sup>+</sup>**

**masch<sup>+</sup>**

WiSe 18/19

28

## Ein Mal Down Under, Upside Down und zurück

### G'Day Mates!

Viele träumen davon, mal aus dem Alltag auszubrechen und sich ins Ungewisse zu stürzen. Mal unvernünftig sein und die eigenen Grenzen erfahren. Genau danach habe ich mich im Herbst 2016 gesehnt, als so langsam das Ende des Bachelors in Aussicht stand. Was folgte, war eine unglaubliche Reise, die mich innerhalb eines Jahres durch Australien und Südostasien, Höhen und Tiefen, Outback und Monsunregen verschlug. Doch womit begann das Ganze?

Seitdem meine Familie 1999 nach Deutschland ausgewandert ist, stand bei meinen Eltern von vornherein Bildung an erster Stelle. Wir haben die ganzen Strapa-

zen ja schließlich nicht umsonst auf uns genommen, daher soll auch was Ordentliches aus mir und meiner Schwester werden. Zuerst Schule, dann Uni, dann Arbeit. Dementsprechend hatte ich ein Auslandsjahr nach dem Abi, wie es viele machen, erst gar nicht auf dem Schirm und habe, für mich logisch, direkt angefangen zu studieren. Als schließlich 2,5 Jahre später der Bachelor zum Greifen nahe war, überkam mich erste Zweifel. Ist es das wirklich? Gibt es da nicht mehr, als Semester um Semester in stickigen Vorlesungsräumen zu sitzen, bis tief in die Nacht zu lernen und quasi Inventar der Uni zu werden? Lange habe ich mir mit selbst gerungen, kann ich mir dieses blanke Feld im Lebenslauf erlauben? Einen Punkt den ver-



Roadtrip mit Hippie-Campervan

mutlich jede\*r Personaler\*in in späteren Bewerbungsgesprächen ansprechen wird?

Und dann habe ich es einfach gemacht; Visum und Flug in der Tasche, aus der WG ausgezogen. Es gab keinen Schritt zurück, bald ging es nach Sydney. Bald würden mich alle nur noch Lisa aus Australien nennen. Ich konnte es kaum erwarten.

Die ersten Tage in Sydney waren echt seltsam. Hier bin ich, und ich kenne niemanden. Keine Menschenseele auf diesem Kontinent weiß von mir, Freunde sind tausende



Wallabie-Fütterung im Nationalpark

de Kilometer und acht Zeitzonen entfernt. Für mich als eher heimische Person keine leichte Situation. Und doch lernte ich (für mich) überraschend schnell neue Leute kennen. Dass eben jene ersten Bekanntschaften den weiteren Verlauf meiner Reise maßgeblich prägen und ich diese eines Tages in Mailand, Wien oder Berlin wiedersehen würde, damals unvorstellbar.

Es folgten Jobsuchen und Roadtrips, durchzechte Nächte und Tage wo ich einfach nur zurück nach Hause wollte. Ich habe viel gelernt, was einem in keinem Vorlesungssaal beigebracht wird. Um ein Stück weit Lisa aus Australien raushängen zu lassen, habe ich etwas mehr „zu leben“ gelernt: Entscheidungen bewusst treffen und nicht stumpf Zeit verstreichen lassen; Herausforderungen annehmen; Umstände wechseln, wenn diese mich unglücklich machen; trotz Niederlagen stolz auf das Erreichte sein; erkennen was mir im Leben wichtig ist; wann ich mich durchbeißen muss und wann festhalten einfach sinnlos ist; Dankbarkeit und Vergebung; offener



Schnappschuss auf dem offiziellen Instagram-Account des Grand-Prix, Lewis Hamilton und ich



Weihnachten fernab der Heimat



Reiseroute über 9 Monate in Australien

sein für Neues. Gerne hätte ich diese „Weisheiten“ ohne obdachlose Nächte, Bananenernten (Googlet das mal!) und Fastenzeiten gelernt, aber anders geht es vermutlich auch kaum.

Insgesamt war ich neun Monate in Australien, in denen ich von Sydney aus die Ostküste hoch und wieder Richtung Melbourne runtergefahren bin, habe das Outback überquert und unglaublich süße Quokkas an der Westküste gefüttert. In dieser Zeit



Kurztrip auf Fraser Island



Everest English Center in Hanoi

habe ich ein Hostel gemanaged, mit Hubsteigern Litschis gepflückt, als Handwerker gearbeitet und den wahren Wert eines Kaffees um 4 Uhr morgens kennengelernt. Ich hab kläglich versucht, Surfen zu lernen, bin mit einem Land Cruiser am Strand gefahren und mir einen lang gehegten Traum erfüllt: Ein Formel 1 Rennen live zu erleben, und zwar das erste der diesjährigen Saison!

Mittendrin in diesem Jahr war die Luft für mich jedoch schon ziemlich raus. Australien ist schön und gut, aber ich wollte noch was Anderes erleben. Etwas vollkommen Anderes. Kurzerhand habe ich mich also entschieden, das letzte Viertel meiner Reise in Südostasien zu verbringen. Singapur nicht einberechnet, begann meine neue Reise in Hanoi im Norden Vietnams. Es war unglaublich schwül, laut, Mopeds links-rechts-oben-unten, ich werde diese Stadt niemals vergessen!

Um den anderen Backpacker\*innen zu entkommen und die wahre Lebensweise der Einheimischen besser kennenzulernen,



Reiseroute in Südostasien

entschied ich mich hier ehrenamtlich Englisch zu unterrichten. Drei Wochen verbrachte ich an einer Schule in einem Vorort der Stadt. Was ich bislang von 9Gag und co. kannte, erlebte ich nun hautnah: Kleine Kinder liefen mir hinterher, um mich abzuklatschen und erwachsene Menschen blieben stehen und baten um ein gemeinsames Foto! Es ist einfach magisch, wie herzlich und gastfreundlich die Menschen dort zu mir waren.

Als nächstes ging es für mich über Saigon/Ho-Chi-Minh-Stadt nach Kambodscha. Dort habe ich auf einer entlegenen Insel ohne Handyempfang die Seele baumeln lassen und später das weltberühmte Angkor Wat besucht, wo ich zwischenzeitlich auf der Polizeiwache gelandet bin. Danach ging es auch schon nach Bangkok,



Elefantenfüttern in Chiang Mai



Letzter Tag meiner Reise im Infinity Pool in Kuala Lumpur

und was soll ich sagen, ich habe in meinem Leben noch nie so gefeiert wie dort; One Night in Bangkok ist kein Mythos, sondern pure Realität! Wo tagsüber Frühlingsrollen und Souvenirs angeboten werden, überbieten sich die Clubs bei Nacht gegenseitig mit Subwoofern, Alkohol und Shows. Zur Erholung der Leber ging es anschließend zur nördlichen Kulturhauptstadt Thailands, Chiang Mai. Auf dem Moped wurden dort Wasserfälle, Buddha-Statuen und ein Elefantenreservat besucht, definitiv der richtige Ort um zwischendurch (mal wieder) kurz zu entspannen bevor es auch schon wieder gen Süden nach Kuala Lumpur ging.

Und dann war es soweit, mit Reisepass und Boardkarte in der Hand betrat ich einen riesigen metallenen Vogel, der mich innerhalb eines halben Tages wieder zurück in mein altes, heimisches Leben fliegen soll.

Es ist mittlerweile der 31. Juli, knapp ein Jahr seitdem ich nach Sydney geflogen und über 20 Monate her, dass ich mich für diese Reise entschied. Die Frage lautet, war es das wert? Wie auch bei Galileo Mystery lautet die Antwort, man kann es so genau nicht sagen und das muss jeder für sich wissen...

Ach was erzähl ich euch, es war die beste Entscheidung meines Studiums!

Anatoly Zaiat

# Ein ADP in der Mongolei

Gerade einmal vier Wochen vor dem Abflug erreichte uns die E-Mail mit dem Vorschlag von Professor Hampe, an einem ADP am GMIT (German Mongolian Institute for Resources and Technology) in der Mongolei teilzunehmen. Mitten in der Prüfungsphase war die Vorstellung, einmal wieder raus zu kommen verlockend und wir entschlossen außerordentlich spontan, trotz schlechter Informationslage, teilzunehmen. Bekannt war uns der Titel des ADPs „Zero Water Discharge for the Tavan Tolgoi Coal Mine“ und dass neben drei Studierenden der TU Darmstadt auch Studierende der „South Dakota School of Mines & Technology“ und des „GMITs“ selbst, an dem Projekt mitarbeiten würden.

Um uns zu akklimatisieren, beschlossen wir bereits einige Tage vor Projektbeginn anzureisen. Wir flogen also von Frankfurt nach Ulaanbaatar, in die Hauptstadt der Mongolei. Am Flughafen hat uns auch schon der Fahrer des Instituts erwartet, worüber wir sehr erleichtert waren. Eng-



Blick über die Hauptstadt Ulaanbaatar

lischkenntnisse sind selbst am Flughafen in der Mongolei nicht sehr verbreitet.

Auch wenn Nalach, der Stadtteil in dem sich das GMIT befindet, zur Hauptstadt gehört, liegt es eine Stunde Fahrtzeit über eine unbefestigte Straße von dieser entfernt. Nach dem aufregenden Weg haben wir zu zweit eines der Zimmer bezogen. Da wir im Lehrertrakt untergebracht waren, mussten wir nicht, wie sonst für mongolische Studierende üblich, zu viert auf ca. 14 Quadratmetern nächtigen.



Wanderung in Bogd Khan Park (ältester kontinuierlich geschützten Nationalpark)

Nachdem wir uns in den ersten Tagen die direkte Umgebung und die Hauptstadt angesehen und die ersten anderen Studierenden kennen gelernt hatten, freuten wir uns sehr auf den Projektstart. Fast alle Studierende an dem GMIT sprechen gutes Englisch, was sonst in der Mongolei eher unüblich ist und uns die Kommunikation mit Bus- und Taxifahrern oder beim Bestellen im Restaurant sehr erschwert hat. Das Essen an für sich ist sehr verträglich und lecker, es besteht immer aus Fleisch, Reis oder Pasta und etwas Gemüse. Die Köchin des Institutes hatte einige Zeit in Deutschland gelebt und konnte uns so immer erklären, was genau wir aßen.

Der erste Morgen des Projektes begann mit einer Einführung, bei der wir den Ablauf und die genaue Aufgabenstellung kennenlernen sollten. Wir wurden in drei Teams aufgeteilt, die alle die gleiche Aufgabenstellung bearbeiten sollten, ganz ähnlich wie beim PDP. So waren wir drei Maschinenbau-Studierende der TU Darmstadt auf drei verschiedenen Gruppen verteilt, um dort gemeinsam mit mongolischen und amerikanischen Ingenieur\*innen aus ver-

schiedenen Disziplinen (Chemie, Umwelt, Bau etc.) die Problemstellung zu diskutieren, aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und einen Lösungsweg auszuarbeiten. Die genaue Aufgabenstellung hat sich über die erste Woche durch immer mehr Details geklärt.



Diskussion der Ergebnisse im Team

Die Hauptproblematik, mit der sich das Projekt auseinandersetzte, beruht darauf, dass die Mongolei sehr geringe Niederschläge und wenig Grundwasservorräte hat. Die Situation wird dadurch verschärft, dass kaum Wasser aufbereitet wird. Die im Projekttitle angesprochene Kohlemine liegt viele Stunden von der Hauptstadt entfernt. Eine Siedlung, in der die Mitarbeiter leben, ist direkt daran angeschlossen. Sowohl die Siedlung als auch der Prozess um die Kohle zu waschen verbrauchen viel Grundwasser, welches nicht aufbereitet wird. Zusätzlich nimmt die Kohle durch den Waschprozess Grundwasser auf, was zu einem niedrigeren Brennwert der Kohle und gleichzeitigem Wasserverlust führt. Die Hauptaufgabe der Umwelt- und Chemieingenieur\*innen bestand in dem Design einer Wasseraufbereitungsanlage für die Arbeitersiedlung, die trotz der teil-



Führung in einer mongolischen Betonfabrik



Sain Nomun Kloster

weise extremen Temperaturen vor Ort zuverlässig arbeitet. Wir Maschinenbauingenieur\*innen setzten uns vor Allem mit den Möglichkeiten eines Trocknungsprozesses für die Kohleprodukte, als auch einer Methode um Wasser nach dem Trocknungsprozess zurückzugewinnen auseinander. Weiterhin sollte die dafür benötigte Energie durch die Abfallprodukte des Kohleabbaus bereitgestellt werden, weswegen darüber hinaus noch ein Verbrennungssofen,

der mit verschiedenen großen und verschiedenen zusammengesetzten Kohlepartikeln eine möglichst effiziente und umweltfreundliche Energiegewinnung ermöglicht, ausgelegt und simuliert werden musste.

Zum Ende der ersten Woche durften wir eine Präsentation mit den vorläufigen Ergebnissen und Ansätzen halten. In der zweiten Woche haben wir diese weiter ausgearbeitet und an deren Ende eine finale Präsentation durchgeführt. Schließlich wurde durch die verschiedenen betreuenden Professoren die passendste Lösung für die verschiedenen Bereiche aus gesucht und die zuständigen Studierenden haben die dritte Woche für die Fertigstellung und Detailbearbeitung dieser genutzt. Zum Ende der dritten Woche wurde die finale Lösung dann im Unternehmen, welches die „Tavan Tolgoi Coal Mine“ betreibt vorgestellt. Außerdem musste in den



Die finale Präsentation der Ergebnisse im Unternehmen



Ausflug in die Hauptstadt

folgenden Wochen eine Ausarbeitung fertig gestellt werden.

Das Projekt stellte uns vor verschiedene Herausforderungen. Sowohl die Zusammenarbeit auf technischem Englisch mit Ingenieur\*innen aus verschiedenen Disziplinen und Kulturen, als auch die Arbeit mit bisher unbekanntem Simulationsprogrammen und den verschiedenen chemischen Prozessen war neu für uns. Jedoch haben wir auch viel aus den Unterschieden zu den anderen Studierenden profitieren können und haben nach einigen Höhen und Tiefen sowohl fachlich, als auch menschlich viel dazu gelernt. Das Endergebnis war schließlich nur teilweise zufriedenstellend, da durch mangelhafte Kommunikation zwischen dem Institut und Unternehmen die Aufgabenstellung nicht ganz den Vorstellungen des Unternehmens entsprach. Jedoch konnte jeder mit seiner

persönlichen Leistung zufrieden sein und die Diskussion der Ergebnisse mit Mitarbeitern aus der Industrie war durchaus interessant und lehrreich.

Auch die Möglichkeit, an Wochenende die Umgebung näher kennen zu lernen und sich mit den anderen Studierenden auszutauschen, hat selbst in der kurzen Zeit dazu geführt, die Kultur der Mongolei näher kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, die zumindest bis heute bestehen. Das ADP in der Mongolei ist eine absolut empfehlenswerte und lehrreiche Erfahrung. Die Organisation war, da dieses Projekt in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurde, teilweise chaotisch, wird sich aber durch die gesammelten Eindrücke bei einer wiederholten Durchführung sicher verbessert haben.

Nicola Jessen & Julia Eicke

## Das Moto-Student-Team stellt sich vor

Moto-Student, was ist das? Kann man das essen denkt sich der ein oder andere? Weit gefehlt, Moto-Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, in welchem ein Rennmotorrad konstruiert und gebaut wird. Prinzipiell wie Formula Student mit halb so vielen Rädern und doppelt so viel Emotion.

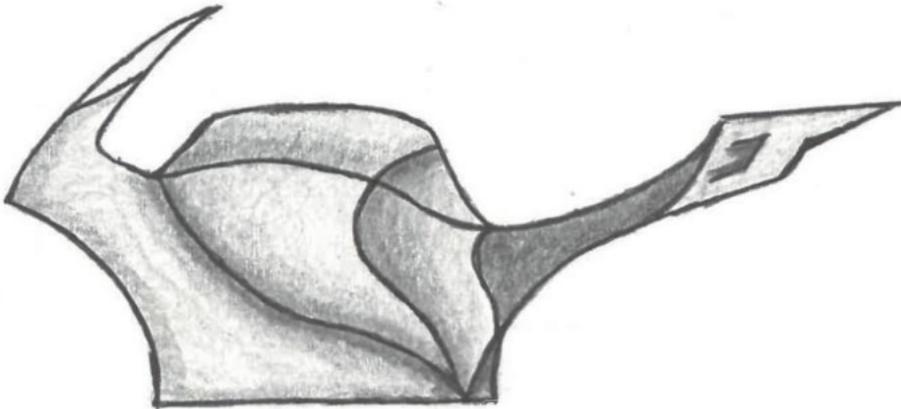


■ DAMOCLES-Logo

Unser Team befindet sich derzeit noch in den Kinderschuhen und besteht aus einer Hand voll motorradbegeisterten Studierenden. Nichtsdestotrotz sind wir voller Motivation dieses Projekt anzugehen und unseren Traum zu verwirklichen, ein eigenes Rennmotorrad zu bauen.

Ein Logo und einen Namen haben wir bereits: **D**armstadt-**M**otorcy**C**LE-Student Racing Team, kurz **DAMOCLES**.

Kurz noch etwas zu der Veranstaltung. Da es sich um einen konstruktiven Wettbewerb handelt, muss auch etwas konstruiert und gebaut werden. Glücklicher Weise werden uns wichtige Elemente wie ein Moto3-Motor, feinste Bremsen von Brem-



■ Heute noch eine Skizze? Morgen vielleicht Realität!



### Fast wie die Rennserie Moto3

bo und ein paar Federelemente vom Veranstalter bereitgestellt. Die Herausforderung für uns besteht nun darin, ein Motorrad zu entwickeln, das alle Prüfungen, Veranstaltungen und die Rennen des MotoStudent-Wettbewerbs erfolgreich absolviert. Wir haben die Möglichkeit, unsere technischen Fähigkeiten, Kreativität und Geschäftsfähigkeiten nicht nur in der Theorie, sondern auch im Wettbewerb mit Teams von anderen Universitäten aus der ganzen Welt zu beweisen und zu demonstrieren.

Weitere Informationen findest du auf der Website des Veranstalters unter [www.motostudent.com](http://www.motostudent.com)

In den kommenden Monaten stehen Punkte wie die Vereinsgründung, Sponsorsuche und natürlich die Werbung neuer Mitglieder auf der Agenda. Ebenso muss unsere Internetseite gestaltet werden und online gehen.

Wenn Du unseren Traum und unsere Begeisterung für Motorräder teilst, würden wir uns freuen dich in unseren Reihen zu begrüßen.

Noch einmal zusammengefasst: Die Mission?! Ein Rennmotorrad bauen und im Herbst 2020 in Aragon in Spanien aufs Treppchen fahren.

**Wir freuen uns auf Dich!**

**E-Mail:**

[motostudent.darmstadt@gmail.com](mailto:motostudent.darmstadt@gmail.com)

**Florian Beck & Stefan Hackelböhrer**

## DIY Weihnachtsgeschenke

Weihnachten steht kurz bevor und die damit verbundene Geschenkesuche auch. Nicht jedes Jahr den gleichen Personen das Gleiche zu schenken, ist nicht immer einfach. Neben einer Flasche guten Alkohol oder Gutscheinen beschert man seine Mutter, Schwester, Freundin (und andere) gerne mit Kosmetika oder Drogeriegutscheinen. Eigentlich eine gute Idee, welche Frau mag Kosmetika und Co denn nicht, und gebrauchen kann man so was immer.

Da bekanntlich selbstgemachte Geschenke die Schönsten sind, folgen zwei Rezepte um Kosmetika und Duschsachen selbst herzustellen. Die Zutaten dafür besitzt man zum Großteil daheim, und die restlichen lassen sich günstig im Internet finden.

### Zimt Body Butter

225g Shea Butter  
100g Kokosöl  
1 TL Zimt

Die Shea Butter und das Kokosöl in einem Topf langsam schmelzen lassen, dabei immer wieder umrühren, damit sich die zwei Flüssigkeiten gut vermischen. Den Topf von der Herdplatte nehmen und für circa 20-30 Minuten abkühlen lassen. Danach den Zimt hinzufügen und alles mit einem Mixer (oder Pürierstab) für ca. 3-4 Minuten gut aufschlagen. In einem ge-

schlossenen Behälter aufbewahren und auf jeden Fall kühl lagern!! :)

### Kaffeesatz Peeling:

3 EL Kaffeesatz  
1-2 EL Kokosöl (oder Olivenöl)

Beide Zutaten gut vermischen und in einem geschlossenen Behälter aufbewahren. Hält sich ca. 2 Wochen im Kühlschrank.

Odile Di Fant



## Filmtipps!

Auch dieses Semester gibt es sie natürlich wieder: meine Filmtipps! Wie immer höchst subjektiv und ausschließlich aus dem aktuellen Filmkreisprogramm, welches auch dieses Semester wieder mit vielen Highlights aufwartet. Neben den großen Krachern wie bspw. dem MCU-Marathon oder „Ready Player One“, von denen die meisten schon gehört haben könnten, liegt mein Augenmerk auf den kleineren, unbekannteren Filmen, die mindestens ebenso sehenswert sind!

### Ladybird

im Filmkreis am: 17.01.2019

Genre: Coming-of-Age Komödie/  
Drama

Die Geschichte zwischen einer rebellierenden Teenagerin und ihrer Mutter scheint auf den ersten Blick nichts Besonderes zu sein. Wird das aber unter anderem mit berührenden, ehrlichen Dialogen und hervorragenden schauspielerischen Leistungen kombiniert, kommt dabei ein wirklich beeindruckender Film heraus! Völlig zu Recht bei den Oscars 2018 mit vielen Nominierungen bedacht, ist diese Liebeserklärung an das Teenageralter und die Heimatstadt der Regisseurin einer meiner Lieblingsfilme geworden, und damit auf jeden Fall sehenswert! :)

### Game Night

im Filmkreis am 24.01.2019

Genre: Komödie

Die Zuteilung des Genres fällt hier ausnahmsweise nicht schwer, es handelt sich tatsächlich um eine lupenreine Komödie. Allerdings eine von der besseren Sorte! Die Story: eine Gruppe von Freunden ist auf einem Spieleabend und als einer der Teilnehmer gekidnappt wird, betrachtet man das einfach weiter als Teil des Spiels, statt in Panik zu verfallen. Klingt absurd, sorgt aber für viele komische Momente, Situationen und Wendungen. Ein lustiger Abend ist mit diesem Film auf jeden Fall garantiert!

## Isle of Dogs

im Filmkreis am 28.02.2019

Genre: Stop-Motion- Film

Wer jemals ein Making-Of zu einem Stop-Motion-Film gesehen hat, weiß, wie viel Arbeit hinter dieser Art von Animation steckt. Dieser enorme technische Aufwand kombiniert mit einer berührenden und cleveren Geschichte um einen Jungen, der seinen Hund aus der Verbannung retten möchte, zeichnet den Film „Isle of Dogs“ aus. Geschaffen hat ihn der Regisseur Wes Anderson, der bspw. für „The Grand Budapest Hotel“ oder „Moonrise Kingdom“ bekannt ist und jedem seiner Filme immer seine ganz eigene Handschrift verpasst. Muss man mögen, aber wer noch keinen Wes-Anderson Film gesehen hat und/oder Hunde liebt, sollte diesem hier definitiv eine Chance geben!

## Hidden Figures

im Filmkreis am 28.03.2019

Genre: Biografie, Drama

In diesem Film geht es um drei afroamerikanische Wissenschaftlerinnen, die in der NASA Anfang der 60er Jahre über viele Widerstände hinweg einen entscheidenden Beitrag zur Raumfahrt geleistet haben, ohne dafür Anerkennung zu bekommen. Es ist ein starker Film gegen Rassismus und Sexismus und für die Wissenschaft, mit starken Charakteren und tollen, vor allem weiblichen Schauspieler\*innen. Gerade auch vor den Hintergründen der heutigen Zeit ist er nachhaltig beeindruckend und eine klare Empfehlung von mir!

Astrid Weyand

## Noras Kochecke

Zu der kalten Jahreszeit brauchen wir wieder Essen, welches uns wärmt- Dafür möchte ich euch ein Gulaschrezept empfehlen, welches ihr gerne mit Nudeln, Klößen oder sonstigem servieren könnt.

Kochen ist kein Hexenwerk. Jede Zutat die euch nicht passt, weil ihr Karnivore, Allergiker oder Intolerante seid könnt ihr einfach ersetzen. Ich schreibe hier meine Lieblingszutaten rein.



### Gulasch für 4 Portionen

Als erstes müsst ihr eure Basis für ca. 5 Minuten anbraten. Ich habe dazu eingeschweißte **Jackfrucht** genommen. Das ist ein Fleischersatz, der von seiner Konsistenz an Gulaschfleisch erinnert.

Anschließend kommen eine klein geschnittene **Zwiebel** und eine zerkleinerte **Möhre** hinzu. Nach weiteren 2 Minuten könnt ihr **Pilze**, eine gepresste **Knoblauch-**

**zehe** und **1EL Tomatenmark** für ein paar weitere Minuten mit anbraten.

Anschließend solltet ihr **1EL Mehl** in der Pfanne vermengen und das Mehl für ca. 3 Minuten mit anbraten, sodass es „schwitzt“. Nun könnt ihr mit **250-350ml Rotwein** und **300ml Gemüsebrühe** alles abschrecken. Würzt euer Gulasch zum Beispiel mit Thymian, Liebstock, Majoran, Salz, Pfeffer, Paprikapulver und einem halben bis einen Teelöffel Ahornsirup.

Solltet ihr meine vegane Variante kochen ist nach 15 Minuten köcheln euer Essen fertig. Wahre Fleischliebhaber unter euch wissen, dass ein gutes Gulasch Stunden braucht. Lasst es für ca. 3 Stunden auf einer niedrigen Flamme köcheln ohne Deckel und kippt nach und nach noch Wein hinzu, wenn die Soße euch nicht mehr flüssig genug erscheint.



## Tiramisu mit Bierempfehlung

Ein weiteres unglaublich leckeres Rezept für meinen perfekten Winter ist Tiramisu. Durch ein Biertasting habe ich erfahren, dass dunkles Bier z.B. das Mokka Stout von Braustübl, perfekt zu diesem Nachtisch passt. So wie manche Menschen Weine zu ihrem Essen empfehlen, lege ich euch dieses Bier zu dem Nachtisch ans Herz.

Von **4 Eiern** muss das Eiweiß vom Eigelb getrennt werden. Das Eiweiß muss steif geschlagen werden. Zu dem Eigelb gebt ihr **100g Zucker** und schlägt das Gemisch auf. Das Eiweiß und **400g Mascarpone** werden mit dem Eigelb vermischt. Hebt es dazu vorsichtig unter.

**400g Löffelbiskuits** müssen in **4 Tassen Espresso** und einige Schüsse **Amaretto** getunkt werden. Die Löffelbiskuite werden abwechselnd mit der Mascarpone-Creme



in einer Schale geschichtet. Die oberste Schicht besteht aus Mascarpone und wird mit reinem Kakao bestreut.

Das fertige Gericht sollte mindestens zwei Stunden im Kühlschrank stehen, bevor es serviert wird.

## Spekulatiuslikör

Weihnachten kommt immer näher und womit könnte man seine Lieben besser überraschen, als mit etwas Selbstgemachten. Die Zeiten in denen wir unseren Eltern Last-Minute Bilder malten sind vorbei und nun schlage ich vor einen weihnachtlichen Likör anzusetzen. Hier in dem Rezept verwende ich zwar Spekulatiusgewürz, jedoch schmeckt er genauso gut mit Lebkuchengewürz.

Der Likör schmeckte bei mir die erste Woche sehr stark nach Alkohol, jedoch war er nach einer Woche sehr lecker.

Man schlägt 500 ml Sahne auf und mischt darunter maximal **300 ml Korn**, eine kleine Tüte **Spekulatiusgewürz**, **5 EL Nutella**, **3 EL Puderzucker** und **ein Päckchen Vanillezucker**.

Schon ist der Likör fertig. Dieser kann in eine Flasche abgefüllt werden und ist im Kühlschrank bis zu sechs Wochen haltbar.

Nora Yazdandoost

# Rätsecke - Kreuzworträtsel

	Element: Cl	geg.: Stadt	Schnell- arbeits- stahl	Rein- stoff
Stokes- Strömung ...Strömung				
	feine Risse			Schub- verzer- rung
	Zähig- keit		Enthalt- samkeit	
astro. Hohl- raum		gleiche Richt- ung	Gemisch, nicht gelöst	
			▽- Oper- ator	
	verdor- ben (Fett)			
	Haupt- Prozess			
	franz.: Glück	größtes Sinnes- organ	Anden- land	
hörbare Schwin- gung			engl.: Herr- schaft	
Pleja- den			Hilfs- stoff	Gas + Schwebe- teilchen
engl.: Ameise		geg.: turbu- lent		auf- passen
		aus- reich- end	Halb- leiter- bauteil	
		nord Gott		
	gemein- sam			
	Isaac -			
flui- dische Logic			engl. alleinig	
		Flug- tier		

Die Lösung des Rätsels findet ihr auf der Fachschafis-Homepage versteckt.



## Die Leistungen des SoSe 2018 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor und Master Maschinenbau aus den vergangenen Semestern.

Es ist noch zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1, 2, 3...) gebildet werden, die Nachkommastellen sind somit nicht berücksichtigt. Zur Klausur nicht erschienene Personen (ne) werden nicht in den Durchschnitt miteinbezogen.

Weiterhin findet ihr am Ende sowohl die durchschnittliche Abschlussnote als auch die durchschnittliche Studiendauer der Absolventen im letzten halben Jahr. Dabei sind nur Absolventen aus den Studiengängen nach Prüfungsordnung 2014 (Bachelor/Master 3.0) berücksichtigt.

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

4 = 3,7 und 4,0

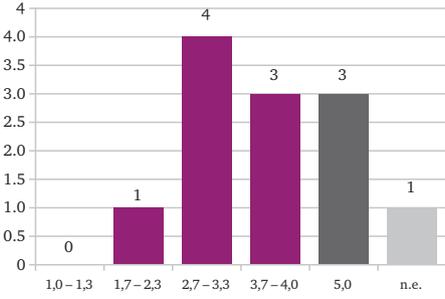
5 = nicht bestanden

ne = nicht erschienen

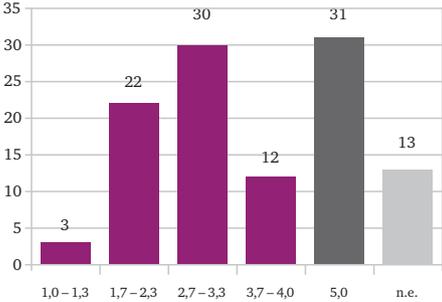
N/A = keine Daten vorhanden

1. Semester

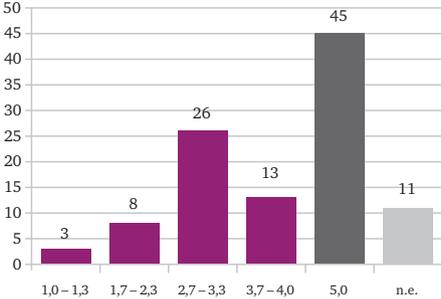
Informations- und Kommunikationstechnologie, Ø 3,7 (ne: 1)



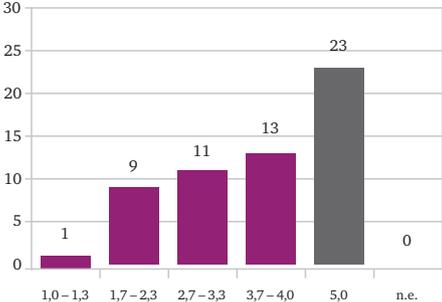
Mathematik für den Maschinenbau I, Ø 3,5 (ne: 13)



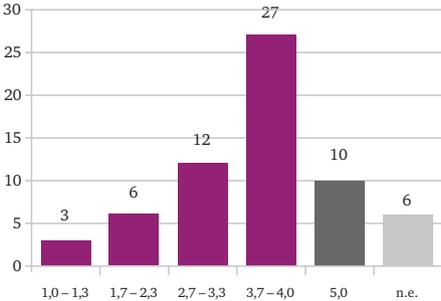
Technische Mechanik I, Ø 3,9 (ne: 11)



Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 3,8 (ne: 0)

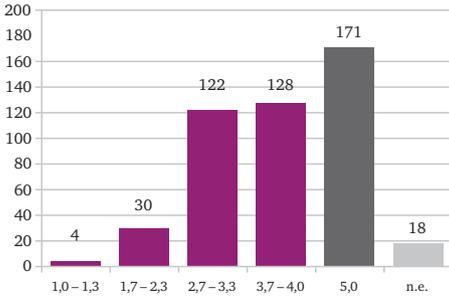


Werkstoffkunde I, Ø 3,6 (ne: 6)

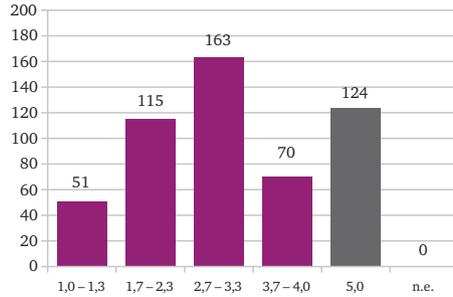


## 2. Semester

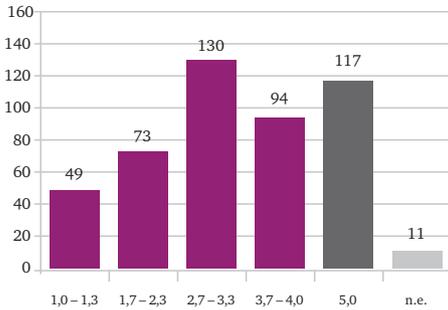
Einführung in die Elektrotechnik,  
Ø 3,9 (ne: 18)



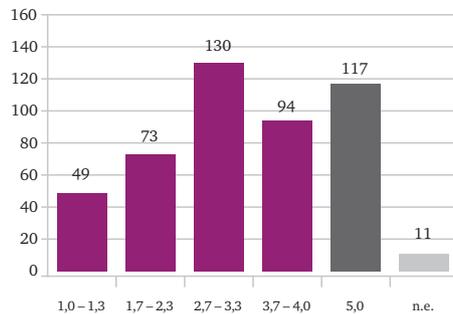
Mathematik für den Maschinenbau II,  
Ø 3,2 (ne: 0)



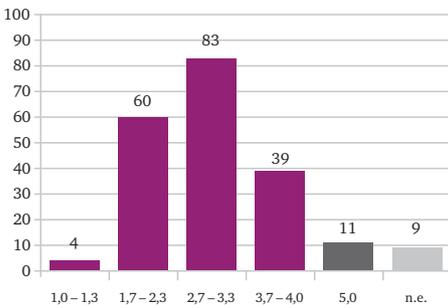
Rechnergestütztes Konstruieren Ø 2,8  
(ne: 4)



Technische Mechanik II,  
Ø 3,3 (ne: 11)

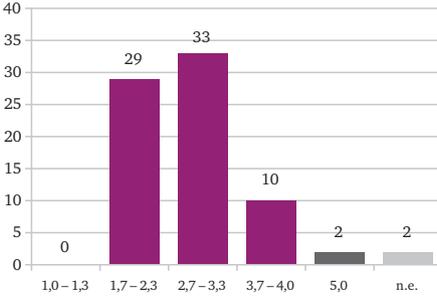


Werkstoffkunde II,  
Ø 3,0 (ne: 9)

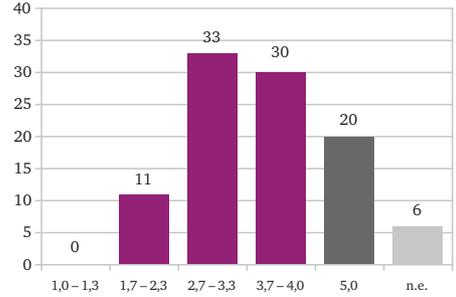


3. Semester

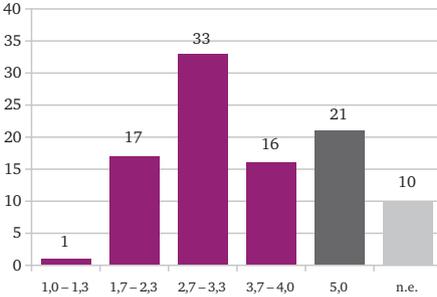
Chemie für den Maschinenbau,  
Ø 2,8 (ne: 2)



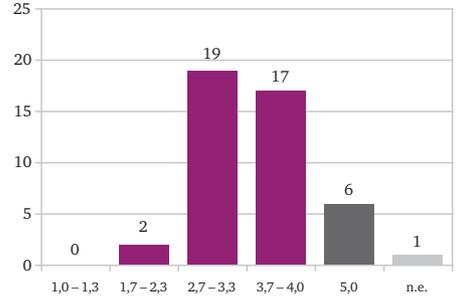
Maschinenelemente und Mechatronik I,  
Ø 3,6 (ne: 6)



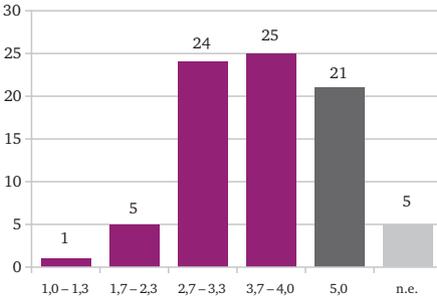
Mathematik für den Maschinenbau III,  
Ø 3,4 (ne: 10)



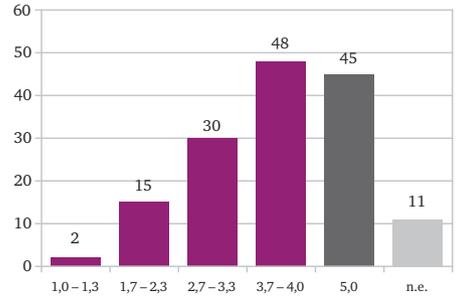
Physik für den Maschinenbau,  
Ø 3,6 (ne: 1)



Technische Mechanik III,  
Ø 3,8 (ne: 5)

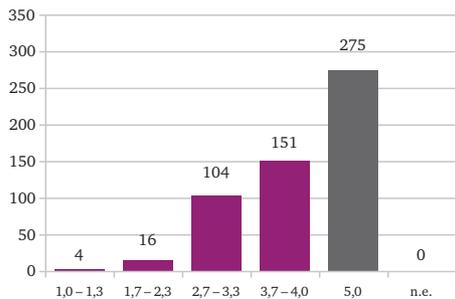


Technische Thermodynamik I,  
Ø 3,9 (ne: 11)

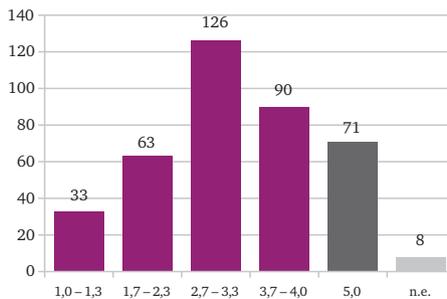


## 4. Semester

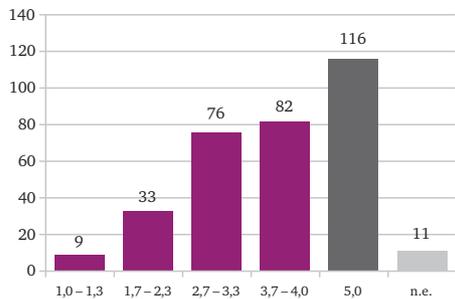
Maschinenelemente und  
Mechatronik II, Ø 4,2 (ne: 0)



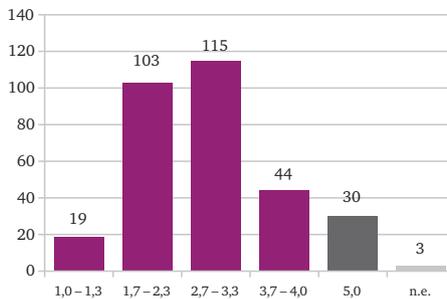
Messtechnik, Sensorik und Statistik,  
Ø 3,3 (ne: 8)



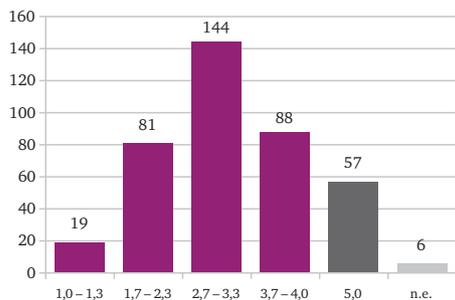
Numerische Mathematik,  
Ø 3,8 (ne: 11)



Technische Thermodynamik II,  
Ø 2,9 (ne: 3)

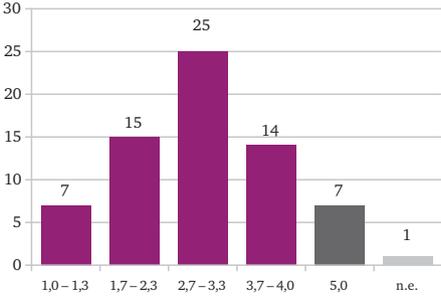


Technische Strömungslehre,  
Ø 3,2 (ne: 6)

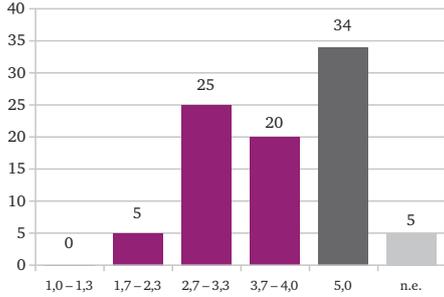


5. Semester

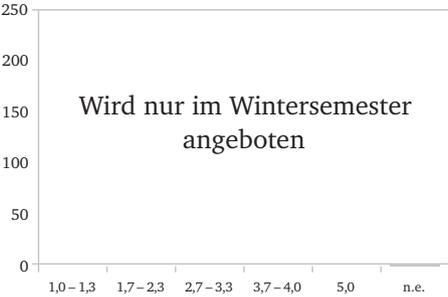
Wärme- und Stoffübertragung,  
Ø 3,0 (ne: 1)



Systemtheorie und Regelungstechnik,  
Ø 4,0 (ne: 5)

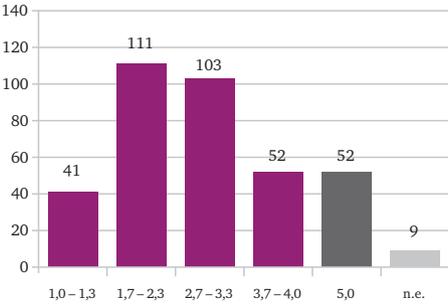


Product Design Project,



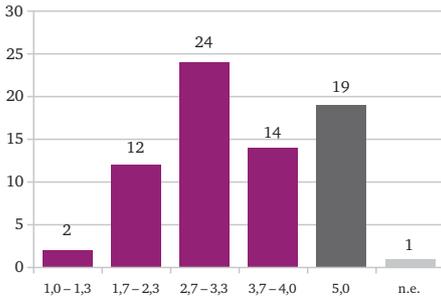
6. Semester

Numererische Berechnungsverfahren,  
Ø 2,9 (ne: 9)

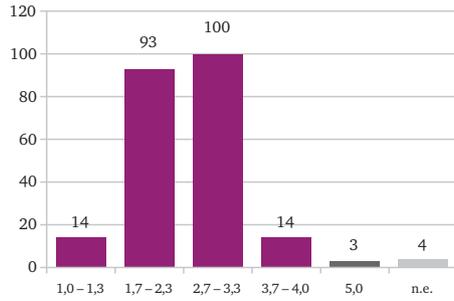


## Master (Pflicht- und Wahlbereich I)

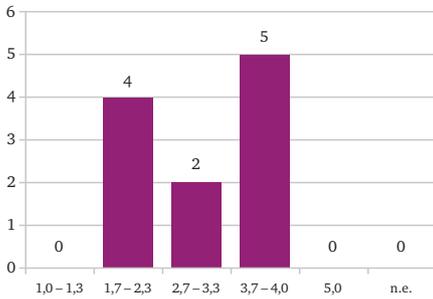
Höhere Maschinendynamik,  
Ø 3,5 (ne: 1)



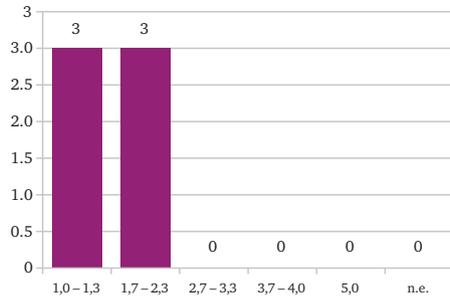
Vernetzte Produktentstehungsprozesse,  
Ø 2,5 (ne: 4)



Transportphänomene,  
Ø 3,1 (ne: 0)



Analyse und Synthese technischer  
Systeme, Ø 1,5 (ne: 0)



# Pladdfeder



## **Auflage:**

900 Stück

Erschienen Dezember 2018

## **Druck:**

typographics GmbH, Darmstadt

[www.27a.de](http://www.27a.de)

## **Redaktion & Layout:**

Odile Di Fant, Anna Lauterbach,

Taizo Meyer-Oehme, Sabine

Pietucha, Vinzenz Schuh, Nora

Yazdandoost

## **Korrekturen:**

Fachschaft Maschinenbau

## **Autorinnen und Autoren:**

Florian Beck, Julia Eicke, Magnus

von Elling, Odile Di Fant, Tobias

Gabriel, Stefan Hackelbörger,

Nicola Jessen, Louis Keuper, Dennis

Kha Tran, Leonie Kohn, Sabine

Pietrucha, Pascal Roth, Vinzenz

Schuh, Lea Schulz, Astrid Weyand,

Nora Yazdandoost, Anatoly Zaiat

## **Graphik(en):**

Daria Panova, Sabine Pietrucha,

Pascal Roth

## **Titelbild:**

Moritz Wicklein (FAU)

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau

El-Lissitzky-Straße 1

L3 | 01-72

64287 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-29634

Fax: +49 6151 16-29635

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autorinnen und Autoren!

Mit freundlicher Unterstützung durch den AstA und den Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt.

✉ [pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de)  
 🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>



**AstA**  
TU Darmstadt





*Frohe  
Weihnachten*